HERZSCHLÄGE

Zeitung gegen die Kriminalisierung von AntifaschistInnen

deutsch - türkisch Nummer 6 Berlin - August 1994

Neonazis mobilisieren zum Prozeß!

Wir berichteten schon in verschiedenen Ausgaben der Herzschläge darüber, wie insbesondere das Spektrum um die "Deutsche Liga" in ihren verschiedenen Publikationen die angeblich schleppenden Ermittlungen des Staatsschutzes (bis hin zur offenen Drohung "Wir kriegen Euch alle!") um den Tod ihres Landesschriftführers Gerhard Kaindl für ihre Selbstdarstellung als Verfolgte und Opfer der deutschen Justiz und der Linken etc. ausschlachtet.

Zum "ersten Jahrestag" fasste der "Berlin-Brandenburger Beobachter" der "Nationalen" (in denen die Deutsche Liga als eine treibende Kraft gilt) zusammen: Die "Justiz zeigt kein Interesse an Aufklärung." Die Erhöhung der Fahndungssumme um 5.000 DM durch ein Mitglied der "Nationalen" sei von den Behörden abgelehnt worden. Zu der am 12. Oktober 1992 erstatteten Anzeige Panteleits gegen die Berliner Staatsanwaltschaft wegen Strafvereitelung im Amt "lehnte der Staatsschutz eine Stellungnahme ab; die Staatsanwaltschaft äußerte sich zurückhaltend."

Der Versuch der Berliner Anti-Antifa-Strukturen um den sog. "Freundeskreis revolutionärer Volkssozialisten", am 16. November 1993 eine "Mahn- und Gedenkkundgebung" für "die im nationalen Kampf gefallenen Kameraden" Gerhard Kaindl und Rene Gruber in Berlin Marzahn durchzuführen (angemeldet von einem Marzahner "Republikaner"), scheiterte an der Initative Marzahner Antifas, die zusammen mit der PDS eine Gegenkundgebung und damit die vorzeitige Auflösung der faschistischen "Gedenkkundgebung" durchsetzten.

Je näher der erste Prozeßtag heranrückt, um so massiver mobilisieren die Faschisten ihre Anhänger und stimmen sie auf Angriff ein:



Die beiden sog. Nationalen Infotelefone Berlin und Hamburg gaben im Juni die Prozeßtermine durch und forderten "alle Nationalgesinnten" auf, den Prozeß zu beobachten und sich "die Sympathisanten der Angeklagten im Zuschauerraum einzuprägen."

"Nation und Europa", eines der zentralen Ideologieblätter der Rechten in der BRD, veröffentlichte in seiner 4. Ausgabe 1994 einen anony-

(Fortsetzung nächste Seite)

Editorial

Am 9. Juli wurde in Passau ein im "Fall Kaindl" mit Haftbefehl Gesuchter verhaftet. Der angeblich Tatbeteiligte Seyho Karaaslan wollte sich in Berlin dem Gericht stellen und wurde an der Grenze sofort inhaftiert. Er wird beschuldigt, mit zehn weiteren Personen am 4. April 1992 ein faschistisches Kadertreffen angegriffen und dabei den Funktionär der Deutschen Liga, G. Kaindl getötet und bei weiteren sechs TeilnehmerInnen dieses Treffens eine gemeinschaftliche gefährliche Körperverletzung begangen zu haben. Im November 1993 wurden Fatma, Mehmet, Abidin, Erkan und Bahrettin als angeblich Tatbeteiligte verhaftet. Weitere sechs Beschuldigte, die es vorzogen unterzutauchen, werden mit internationalem Haftbefehl gesucht.

Nach einem ersten, ergebnislosen Verhör in Passau ist Seyho nach tagelanger Fahrt mit einem Gefangenentransporter jetzt im Berliner Untersuchungshaftgefängnis Moabit.

Nach Auskunft seines Anwaltes gab es für ihn drei ausschlaggebende Gründe, sich jetzt zu stellen und damit noch an diesem Verfahren teilzunehmen: 1. Eine günstige Prognose seines Anwaltes für den Prozeß (die so allerdings von den anderen Anwälten nicht unbedingt geteilt wird). 2. Die Perspektive, eventuell 20 Jahre auf der Flucht zu sein, 20 Jahre seine Frau und sein Kind nicht sehen zu können. 3. Eine unbefriedigende Situation in der Illegalität.

Seyho hat erklären lassen, daß er bei den Vernehmungen bis zum Prozeßbeginn keine Aussagen machen wird. Wie er sich während des Prozesses verhalten wird, ist eine Frage der politischen Auseinandersetzung mit den anderen Gefangenen.

Die vorsitzende Richterin der für den "Fall Kaindl" zuständigen Kammer hat in ihrer Anklage**zulassung** eine Einschränkung vorgenommen. Demnach wird jetzt wegen gemeinschaftlichen Mordes und gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung in sechs Fällen verhandelt werden.

Von der Polizei unter Druck gesetzt?

Vor kurzem tauchte ein Hinweis auf, daß einer der Hauptbelastungszeuge im "Fall Kaindl", Erkan Sönmez, vielleicht doch nicht so ganz freiwillig zu seinen Aussagen bei der Berliner Polizei kam. Wir denken, diese Sache ist wichtig genug, um ihr nachzugehen, bitten dabei die geneigten LeserInnen aber, die Tatsachen nicht aus den Augen zu verlieren.

Dieser Hinweis besagt, daß Erkan schon seit etwa einem Jahr vor seiner Festnahme von der Polizei "unter Druck gesetzt" wurde. Wir sind der Sache nachgegangen und haben bisher Folgendes herausbekommen:

Erkan hat den untersuchenden Ärzten der PN-Tegel (siehe Herzschläge Nr.2) im Dezember 1993 erzählt, daß er schon vor seiner Verhaftung in psychiatrischer Behandlung war. Der betreffende Psychiater erklärte bei seiner Befragung, Erkan wäre einen Tag vor seiner Selbststellung zusammen mit seiner Mutter bei ihm in der Praxis gewesen. Erkan hätte eine direkte Untersuchung abgelehnt und sich selbst als vollkommen normal bezeichnet. Er hätte dann erklärt, daß drei Polizisten im Juli 1993 versucht hätten, ihn "zu hypnotisieren", um etwas über eine bestimmte Gruppe zu erfahren. Der Psychiater attestierte Erkan eine schizophrene Störung und verschrieb ihm ein mittelstarkes Neuroleptika (von denen Erkan nach seinen polizeilichen Aussagen drei Stück einnahm).



Inwieweit seine Erklärung, er sei von Polizisten vor seiner Festnahme angesprochen und unter Druck gesetzt worden zutrifft, konnte noch nicht geklärt werden.

Aus dieser Situation ergeben sich mehrere Möglichkeiten:

a) Erkan hat sich subjektiv bedroht gefühlt (bei der massiven offenen Polizeipräsenz im Stadtteil nicht unwahrscheinlich) und daraus in seiner psychich destabilen Lage diese Geschichte entwickelt.

b) Erkan ist tatsächlich von Polizisten angesprochen und eventuell auch mit uns unbekannten Mitteln unter Druck gesetzt worden.

c) Erkan ist wie viele Menschen im Stadtteil von Polizisten genervt worden, ohne daß eine spezielle Ausrichtung vorhanden war.

Es lassen sich sicherlich noch eine Reihe weiterer Szenarien entwerfen, wir wollen die Spekulation aber nicht zu weit treiben. Wir sind in unseren Diskussionen zu dem Ergebnis gekommen, daß diese Geschichte genauso gut eine Seifenblase wie auch prozeßrelevant sein kann.

Fest steht lediglich: 1. Erkan war zwei Wochen nach seiner Verhaftung den vernehmenden Staatsschutzbeamten ohne Beistand ausgeliefert. 2. Er litt wohl auch schon vor seiner Festnahme an psychischen Störungen und stand zumindestens während der ersten Tage der Verhöre unter dem Einfluß von Psychopharmaka.

Fortsetzung Neonazis mobilisieren...

men Leserbrief, in dem die Adresse des Berliner Unterstützungskomitees als Kontaktadresse für die Zeitung Herzschläge benannt wird.

Die neueste Ausgabe der Zeitung der "Nationalen" fordert seine LeserInnen auf, sich "die vollständigen Namen und Anschriften der ermittelten Kaindl-Mörder über die Landesgeschäftsstelle" zu besorgen.

Zu welchem Zweck dies notwendig sein könnte, vermittelte Ende Juli die Berliner FAP. Sie verteilte im Prenzlauer Berg ihre Zeitschrift "Aufbruch", in der es heißt: "Lange Zeit hat der linksterroristische Mob mit legalen Demonstrationen die Freilassung der Inhaftierten" fordern dürfen. Den Fahndungsaufruf der Polizei im Juni 1994 mit den Fotos und Namen der untergetauchten Antifas vervielfältigten die FAPlerInnen für ihre Zeitschrift mit dem Kommentar: "Es wird nichts vergeben und zu gegebener Zeit abgerechnet."

Inzwischen hat die einzige Frau, die an dem Kadertreffen in dem Neuköllner China-Restaurant beteiligt war, Nebenklage eingereicht.

Die Nazis werden nichts unversucht lassen, sich in diesem Prozeß, der nicht nur für sie, sondern auch für diesen Staat mit seinem absurden Mordvorwurf eine wichtige Rolle in ihrer Repression gegen antifaschistische/s Denken und Praxis spielt, als Opfer zu präsentieren. Wir werden uns bemühen, diese von ihnen beabsichtigte Inszenierung zu vereiteln.

Gefangene freuen sich über Post

Fatma Balamir, BuchNr.: 950/93/8, JVA Frauen, Friederich-Ollbricht-Damm 1713627 Berlin

Mehmet Ramme, BuchNr.: 5436/3, UHA Moabit, Alt-Moabit 12a, 10559 Berlin

Abidin Eraslan, BuchNr.: 5455/93, UHA Moabit, Adresse wie oben

Seyho Karaaslan, Adresse wie oben

Erkan Sönmez, Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik, Oranienburgerstr. 285, 13437 Berlin

Es bleibt der Dienstherr - weiter wütet der Mob

Der Berliner Innensenator bleibt im Amt / Kontakte zur extremen Rechten sind salonfähig

Koalitionsstreitigkeiten zwischen der Berliner SPD und der CDU enthüllten die Verstrickungen des Pressesprechers der Innenbehörde (Polizei, Verfassungsschutz etc.) in das braune Netz der Stadt. Seit Monaten war Innensenator Heckelmann bekannt, daß sein Pressesprecher Hans-Christof Bonfert (CDU/Paneuropaunion), laut Beobachtungen des Verfassungsschutzes und der Polizei, zum engeren Kreis des Rechtsextremisten Hans-Ulrich Pieper gehörte. Heckelmann wollte die Berichte des Verfassungsschutzes schon vernichten lassen, als die Vorgänge der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurden.

Jeden Monat organisiert der PR-Manager Pieper das sogenannte "Dienstags-Gespräch" im Berliner Hilton-Hotel. Hier trifft sich "die Familie" der reaktionären und faschistischen Kräfte der Stadt, die selbst der Verfassungsschutz als "schmissig rechts bis rechtsradikal" bezeichnete. Hier kommen Vertreter der Republikaner, der rechtsaußen Wochenzeitung "Junge Freiheit" mit hochrangigen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Medien und Politik zusammen. Wo unter Rechten gekungelt wird, darf auch Heinrich Lummer (CDU-Bundestagsabgeordneter) nicht fehlen. Auch er war ehemals Berliner Innensenator, stolperte jedoch Mitte der 80er Jahre selbst über seine Kontakte zu Rechtsradikalen. Heute will er seine Partei für eine Zusammenarbeit mit den Republikanern gewinnen.

Wer gab die Adressen der Berliner Angeklagten an die Neonazis?

Über personelle Verbindungen besteht ein Zusammenhang zwischen Bonfert, dem Autor der national-konservativen Theoriezeitschrift "criticon" Pieper, mit Vertretern der faschistischen Szene. Dazu gehört vor allem der "criticon"-Redakteur Prof. Klaus Motschmann (Hochschule der Künste Berlin). Im Dezember 1993 trat er als Unterstützer des "Förderkreises Gerhard Kaindl" in der Anti-Antifa-Zeitschrift der illegalen NSDAP/AO "Einblick" in Erscheinung. Motschmann gilt als Integrationsfigur der Szene von Alt- und Neonazis, Vertretern der "Neuen Rechten" bis hin zu rechtesten Kreisen der CDU. Angesichts dieser "familiären Verstrickungen" ist es nicht verwunderlich, wie die Neonazis der Berliner "Nationalen" und der "Deutschen Liga" in die Lage versetzt wurden, im April 1994 zu erklären: "Weitere Informationen zum Fall (Kaindl - Anm. Red.), sowie die vollständigen Anschriften der ermittelten Kaindl-Mörder sind über die Landesgeschäftsstelle der Nationalen [...] zu beziehen."

Wer auf befriedigende Antworten des Berliner Senats wartet...

Da es keinen nachvollziehbaren legalen Weg gibt, wie die Nazis zu diesem Zeitpunkt an die Adressen der Angeklagten kommen konnten, bleiben die nicht legalen Wege. Doch der Polizeisenator Heckelmann hat an der Aufklärung dieses Sachverhaltes ebensowenig Interesse wie im Fall Bonfert. Lapidar antwortete er im Februar 1994 auf eine kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, daß die Weitergabe von Adressen der Angeklagten durch die Ermittlungsbehörden auszuschließen sei, da die in Frage kommenden Beamten dazu befragt worden seien und sie dieses verneint hätten (siehe Herzschläge Nr.4).

Der Korpsgeist der Berliner Polizei

Der Verdacht, daß in der Berliner Polizei Korpsgeist und eine außerordentlich menschenfeindliche Einstellung vorherrschen, wird u.a. durch die Verschleppung der Ermittlungen gegen Beamte aus den eigenen Reihen erhärtet. Jüngstes Beispiel sind die Mißhandlungen vietnamesischer ZigarettenhändlerInnen durch Berliner PolizistInnen. Alle beschuldigten BeamtInnen versehen weiter ihren Dienst, obwohl einzelne TäterInnen namentlich bekannt sind. Einzige Reaktion bisher: Gegen die mißhandelten VietnamesInnen wurde Strafantrag wegen "Widerstandes gegen die Staatsgewalt" gestellt.

Diese Berliner Innenbehörde ist nicht gerade frei von Skandalen, die der Öffentlichkeit anfangs als Ungeheuerlichkeit präsentiert werden, um in Windeseile wieder in der Versenkung zu verschwinden. Wie z.B. vor einem Jahr, als bekannt wurde, daß Mitglieder der "Freiwilligen Polizeireserve Berlin" in Waffenschiebereien verwickelt waren und ein nicht unerheblicher Teil der freiwilligen Hilfssheriffs aus dem Spektrum der organisierten Neonazis stammen, bzw. vorbestraft waren. Mit der Aufklärung wurde eine Untersuchungskommission beauftragt, deren Ergebnisse ein dreiviertel Jahr später aus einem geschlossenen Stahlschrank der Berliner Polizei entwendet wurden. Mit keiner Zeile wurde darüber berichtet , obwohl es sich um eine Wiederholungstat handelte: Schon Mitte der 80er Jahre verschwanden die Untersuchungsakten über den "Waffenmeister der rechtsextremen Szene" Abbas-Jacoub aus den Räumen der Polizei. Das Mitglied der freiwilligen Polizeireserve hatte sich 1985 selbst getötet.

Zu einigen Traditionen der deutschen Justiz/Teil 1

Politische Justiz in der Weimarer Republik

In den Herzschlägen haben wir des öfteren auf die - im Verhältnis zu ihren Aktivitäten gegen Linke - offensichtliche Zurückhaltung der Justizorgane gegenüber Rassisten und Faschisten hingewiesen. Ein Umstand, der schon in der Weimarer Republik an der Tagesordnung und mit entscheidend dafür war, daß der Hitler-Faschismus an die Macht kommen konnte.

Für diese Richter bildet folgendes einen wirren Knäuel: Bolschewismus - Proletarier - Sozialdemokratie - Erzberger - Juden - Gewerkschaften - Streikende - Republik - Dadaismus -Betriebsräte - die neue Zeit. Und wie auf Stichwort sausen die Urteile herunter ...

K. Tucholsky, 1922

Die Justiz der ersten deutschen Republik war bis zu ihrem Ende 1933 genau so, wie Tucholsky sie beschrieb: entschieden antidemokratisch, antikommunistisch und deutschnational. Der Hintergrund dafür war, daß der Gewaltapparat der Monarchie nahezu unverändert in die Republik überwechselte. So gab es z.B. in Preußen nur 0,15% nicht ehemals kaisertreue Justizbeamte. Entsprechend handelte der Justizapparat: "Zu den 15.000 ermordeten revolutionären Arbeitern der Kämpfe von 1919 bis 1923 fügte er mehr als 20.000 verurteilte revolutionäre Kämpfer hinzu. Allein nach den mitteldeutschen Märzkämpfen von 1921 wurden im Schnellverfahren fünf Mal lebenslänglich Zuchthaus, 451 weitere Zuchthausstrafen, 2.752 Gefängnisstrafen, 48 Festungsstrafen verhängt. Schnellgerichte verurteilten pro Tag durchschnittlich 20 Arbeiter. Mit Wohlwollen wurden dagegen die Angehörigen der reaktionären Freikorps und Terrororganisationen, die Fememörder, die Putschisten um Kapp, Ludendorf und Hitler behandelt..."[2]

Der Heidelberger Professor E. J. Gumbel untersuchte in seiner 1924 erschienenen Schrift "Vier Jahre politischer Mord" die Reaktionen der Weimarer Justiz auf die zahlreichen politischen Morde seit Januar 1919. Sein Ergebnis war: 22 Morden von links standen 332 (also 15mal soviele) von rechts gegenüber. Die Reaktion auf die Morde von links: 10 Erschießungen, 248 Jahre und 9 Monate Einsperrung, 3 lebenslängliche Zuchthausstrafen. Die Reaktion auf die Morde von rechts: keine Erschießungen, 90 Jahre und 2 Monate Einsperrungen, 730 Mark Geldstrafe und einmal lebenslänglich.

Das hieß, der "Preis" für die Tötung eines politischen Gegners betrug bei den Linken (von den Erschießungen einmal ganz abgesehen) durchschnittlich 15 Jahre Haft. Für die Morde der Rechten gab es durchschnittlich 4 Monate Einsperrung.[3]

Nach dem Mord an Reichsaußenminister Rathenau, der 1922 von Mitgliedern der faschistischen "Organisation Consul" verübt wurde, erklärte sogar der damalige Reichskanzler Wirth, ein Zentrumspolitiker, im Reichstag: "Da steht der Feind, und darüber ist kein Zweifel: dieser Feind steht rechts". Als Reaktion auf diesen Mord wurde das sog. "Republikschutzgesetz" erlassen, das u.a. Straftatbestände wie "journalistischen" oder "literarischen Hochverrat" einführte. Allein, das Gesetz wurde schon bald nahezu ausschließlich gegen Linke und Demokraten eingesetzt. Den Fememördern und Nazis ging es so wie Hitler, der 1924 wegen des Putschversuches vom 9.11.1923 vor Gericht stand: Der Vorsitzende des Gerichtes erklärte, daß das Republikschutzgesetz zwar die Ausweisung eines rechtskräftig verurteilten Ausländers zwingend vorschreibe, jedoch auf den Österreicher Hitler, "auf einen Mann, der so deutsch fühlt und denkt wie Hitler..., kann nach Auffassung des Gerichtes diese Vorschrift ... keine Anwendung finden".[4]

Die Justizkeule des "Landes- oder Hochverrats" wurde ausgiebig gegen linke Demokraten wie Carl v. Ossietzky u.a. geschwungen, genauso wie gegen Kommunisten: 1926 verurteilte das Reichsgericht z.B. einen Buchhalter wegen "Vorbereitung zum Hochverrat", weil er sich als Mitglied der KPD von den Mitbewohnern seines Wohnblocks zum Mieter-Obmann hatte wählen lassen und als ihr Sprecher gegenüber der Hausverwaltung aufgetreten war.[5]

Daß auch der Antisemitismus in der Richterkaste seine Blüten trieb - vor allem dann, wenn es um arme Leute ging - zeigte 1926 ein Vorfall beim Amtsgericht Berlin-Mitte. Eine Polin jüdischen Glaubens war mit gültigem Paß und Visum, das bis zum 14. Juni ausgestellt war, nach Berlin gekommen. Anfang Juni beantragte sie im Polizeipräsidium, Abteilung Fremdenpolizei, eine Verlängerung. Sie erhielt sie, doch trotz wiederholter Mahnungen erst am 17. August. Daraufhin wurde gegen die polnische Bürgerin ein Verfahren eingeleitet wegen Vergehens gegen das Gesetz über das Paßwesen, also wegen unerlaubten Aufenthalts im Reichsgebiet. Sie wurde zu zwei Wochen Gefängsnis verurteilt, da die Angeklagte (so der Richter) "als polnische Jüdin zu den lästigen Ausländern zähle, die sich in Deutschland und insbesondere in Berlin unangenehm bemerkbar machen. Dieser Art von Leuten gegenüber haben Geldstrafen keinen Erfolg. Es war daher auf Freiheitsstrafe zu erkennen...".[6]

Diese verbreitete Mentalität bei Richtern und Staatsanwälten ließ dann auch den "Übergang" zum Faschismus problemlos vonstatten gehen.

Die ohnehin verschwindend geringe Anzahl "politisch unzuverlässiger" Justizbeamter wurde im April 1933 aus dem Justizdienst "entfernt". Die anderen, die große Mehrheit, machten ihren Weg im Nazifaschismus. Etwa 16.000 direkt verhängte Todesurteile (und nochmal soviele der Militärjustiz) sprechen für sich. Kaum einer dieser Mörder in schwarzen und roten Roben wurde dafür zur Rechenschaft gezogen. Im Gegenteil, sie konnten nach 1945 in Westdeutschland ungestört ihre Karriere fortsetzen. Um nur eine Zahl zu nennen: 85 % aller Staatsanwälte, die 1951 der BRD dienten, standen bereits im Faschismus im Justizdienst bzw. erhielten dort ihre Ausbildung. Daß die BRD-Justiz "auf dem rechten Auge blind" ist, kommt nicht von ungefähr.

[2] M. Wagner (Hrsg.), Im Namen des Volkes!, Berlin 1976

[3] zit. n.: Auf dem rechten Auge blind ? Ein Schwarzbuch, Hrsg.: SPD-Bayern, Die Grünen, Humanistische Union u.a., München 1994

[4] B. Engelmann, Rechtsverfall, Justizterror und das schwere Erbe, Köln 1989

[5] Engelmann, ebenda

[6] A. Lange, Berlin in der Weimarer Republik, Berlin 1987

V.i.S.d.P.: G. Schulz, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin

"...mit dem Ziel dieses System gewaltsam zu kippen"

In Göttingen gab es am Dienstag den 5. Juli mehrere Hausdurchsuchungen. Am Morgen des Tages stürmten SEK's, BKA-Beamte und Beamte des LKA Niedersachsen im Auftrag des Generalstaatsanwaltes in Celle Wohnungen von insgesamt 15 Personen. Bei den Durchsuchungen wurde zahlreiches Material beschlagnahmt. Diese Aktion der Staatsanwaltschaft richtete sich gegen angebliche Mitglieder der autonomen Antifa M. Die Hausdurchsuchungen sind ein Teil der Ermittlungsverfahren nach §129a.



Zitat aus der Presseerklärung der Generalstaatsanwaltschaft Celle:
"Der 'Antifaschismus' ist nur ein griffiges Mittel zum Zweck, um mit anderen Gruppierungen und Politikern bis hin zu den Grünen, zur SPD und zu den Gewerkschaften 'bündnisfähig' zu werden. Tatsächlich handelt es sich bei der autonomen 'Antifa M' um eine Gruppierung aus dem 'antiimperialistischen Spektrum' mit dem Ziel, dieses System gewaltsam zu kippen. Demzufolge unterhält die autonome 'Antifa M' auf mehreren Ebenen enge Kontakte zu Mitgliedern der RAF."

Hier soll mit polizeilich/juristischen Mitteln versucht werden, alleine schon die antifaschistische **Zusammenarbeit** verschiedenster Gruppierungen zu kriminalisieren. Vielleicht nicht ganz zufällig entspricht diese Begründung fast aufs i-Tüpfelchen genau der Ideologie der sogenannten Neuen Rechten.

Einen weiteren Akt von Kriminalisierung gegen Antifas fand in Mainz statt. Ein Mainzer Gericht verurteilte den Antifaschisten Gunther zu zwei Jahren Haft ohne Bewährung. Gunther soll mit weiteren AntifaschistInnen ein Nazitreffen angegriffen und dabei einige der Faschisten verletzt haben. Gunther wurde Stunden später in seinem Auto im Verlauf einer Straßenkontrolle verhaftet. Ein ausschlaggebender Grund für seine Inhaftierung war laut Anklageschrift die Mitgliedschaft in "einer sich antinational und sozialistisch bezeichnenden Gruppe." Obwohl keine Beweise vorlagen, kam es zu der Verurteilung von Gunther. Die zwei Jahre Haft wurden unter anderem damit begründet, daß sich Gunther in seiner Prozeßerklärung nicht von der Gewalt gegen Nazis distanziert habe.

Rassismus im Knast

Eine/r der Gefangenen hat sich in einem Brief zu den Bedingungen in Moabit geäußert.

Das, was ich zu diesem Thema sagen kann, ist sehr eingeschränkt. Da ich nur einen begrenzten Bewegungsraum habe und nicht wie viele mich einigermaßen frei bewegen kann, werde ich auch nur das erzählen können, was ich in meinem Bewegungsfreiraum erlebe.

So wie der Knast aufgebaut ist und funktioniert, kann gesagt werden, daß er eigentlich nur für deutsche Häftlinge gebaut ist. Mehr als die Hälfte der Gefangenen sind Nicht-Deutsche. Als Maßstab für die Regeln im Knast werden deutsche Häftlinge genommen. Für einen Migranten sich diesen fremden Regeln unterzuordnen, ist schwer; für mich ist das auch Ausdruck von Rassismus.

Als ein großes Problem ist die Sprache zu nennen. Hier läuft alles in deutscher Sprache. Jemand, der die Sprache nicht beherrscht oder nicht kann, ist sehr großen Problemen ausgesetzt. Das fängt schon damit an, wenn du z. B. Vormelder schreiben mußt, wenn du nichts verstehst, bist du auf die Hilfe deiner Freunde angewiesen. Briefe, die an Freunde oder Familie nicht in deutscher Sprache geschrieben sind, werden überhaupt nicht angenommen.

Beim Besuch mußt du auch deutsch reden, damit die Schließer auch alles verstehen. Es ist unmöglich, sich so in einer halben Stunde zu unterhalten. Ich könnte noch mehr Beispiele aufzeigen, doch dieses zeigt, daß sogar der Knast im Aufbau einen rassistischen Charakter trägt. Auch die Schließer tragen einen rassistischen Charakter mit sich. Die deutschen Häftlinge werden von den Schließern besser behandelt als die Migranten.

Z. B. werden die deutschen Häftlinge bei verschiedenen Aktivitäten bevorzugt (z. B. beim Sport). Die Zellen mit Strom bekommen zuerst die Deutschen. Natürlich gibt es auch unter den Schließern einige Ausnahmen, doch Großteil der Schließer sind rassistisch.

Wenn die deutschen Häftlinge genauso behandelt werden würden wie wir, dann könnte ich ihr Verhalten eventuell psychologisch erklären. Aber so kann ich sagen, daß ich auch im Knast dem Rassismus ausgesetzt bin.



PROZESSTERMINE: Jeweils Dienstags und Freitags

20.09.	23.09.	27.09.	30.09.	04.10.	07.10.	11.10.
18.10.	21.10.	25.10.	28.10.	01.11.	04.11.	08.11.
11.11.	15.11.	18.11.	22.11.	25.11.	29.11.	02.12.
06.12.						

jeweils 9 Uhr, im Kriminalgericht Moabit (Turmstr.), Saal 500

INFOS / TERMINE

Zum Prozessauftakt sind verschiedene Veranstaltungen in Vorbereitung:

* Freitag, 16.9., 18 Uhr, Informations- und Solidaritätsveranstaltung in der Technischen Universität mit Redebeiträgen verschiedener Initiativen und Gästen.
* Samstag, 17.9., Informationsveranstaltung antifaschistischer MigrantInnen, anschließend Live-Musik, ebenfalls in der TU.
* Sonntag, 18.9., Konzert "Mann Negro", Alte TU-Mensa.
* Montag, 19.9. Internationaler Aktionstag mit Demonstrationen und Kundgebungen vor deutschen Botschaften und Einrichtungen in Europa.
  19 Uhr, Kiezdemonstration Adalbert-/Ecke Oraninienstr.
* Dienstag, 20.9., 8.30 Uhr, Prozessauftaktkundgebung vor dem Kriminalgericht Moabit.

Nebenklage eingereicht!

Eine der an dem Kadertreffen am 4. April in dem China-Restaurant beteiligten FaschistInnen hat vor kurzem Nebenklage eingereicht. Der Name dieser Frau ist Gabriele Hartung, sie wird von einem RA Schulz anwaltlich vertreten. Ob sie selbst oder nur der Anwalt an dem Verfahren teilnimmt, ist bis jetzt noch unklar.
Klar ist damit aber, daß Faschisten nicht nur als Zeugen in dem Prozeß anwesend sein werden, sondern über die Nebenklage auch die Möglichkeit haben werden, direkt in das Geschehen einzugreifen.

Das du dich wehren mußt, wenn du nicht untergehen willst, das wirst du doch einsehen.

Wir brauchen auch Geld für die Unterstützung der gefangenen Antifas.

M. Holzberger
Kto.-Nr.: 1300 953 00
Commerzbank
BLZ 100 400 00



Bisher sind 65.015 DM auf das Konto eingegangen. Das ist viel Geld, deshalb ein großes Dankeschön von den Gefangenen dafür. 32.923 DM davon sind für sie (Bahrettin und Erkan ausgenommen) schon ausgegeben. Benötigt werden aber ca. 100.000 DM, da noch neue AnwältInnen dazugekommen sind. Es gibt also noch eine ganze Menge zu tun.

ACHTUNG!
Adressenänderung!
FreundInnen und UnterstützerInnen der gefangenen + gesuchten Antifas, c/o Prozessbüro, Dieffenbachstr. 33, 10967 Berlin.

Dies ist die letzte Ausgabe der "Herzschläge"

in dieser Form! Wir arbeiten zur Zeit an einer "Sondernummer", die in hoher Auflage und mit etwas größerem Umfang kurz vor Prozeßbeginn herauskommen soll. Wahrscheinlich werden wir auch die Möglichkeit haben, diese "Sondernummer" in größere linke Zeitungen miteinzulegen.
Während des Prozesses werden die "Herzschläge" dann eine andere Form annehmen:

* Name: "Herzschläge-Bulletin"
* Zweiwöchentliches Erscheinen (je nach Prozeßverlauf)
* Eine A3-Seite, schwarz/weiß mit
* Prozeßberichterstattung und
* Aktuellem in unmittelbarem Zusammenhang

YÜREKATIŞI

ANTIFASISTLERIN KRIMINALIZESINE KARŞI HABERBÜLTENI

ALMANCA - TÜRKCE SAYI 6 Berlin - ağustos 1994

NeoNaziler Duruşmalar için Seferber oluyorlar!

Yürek Atışı' nın çeşitli sayıların da, özellikle de " Deutsche Liga" çevresinin çeşitli yayınlarında, eyalet sekreterleri Gerhard Kaindl' ın ölümünü, kendilerini Alman mahkemelerinin ve solcuların tabatı altında olan kurbanlar olarak göstermek amacıyla, devlet koruma teşkilatının sözde uzayan soruşturmasını („Hepinizi ele geçireceğiz!" tehditleriyle birlikte) kullandığını bildirmiştik.

„Birinci yıldönümü" dolayısıyla " die Nationalen" in „Berlin-Brandenburger gözlemcisi" durumu şöyle özetliyor : „Mahkeme, olayın aydınlatılmasına ilgi duymuyor." "Die Nationalen" in bir üyesinin ihbar ödülünü 5.000DM daha artırması resmi makamlar tarafından reddedilmişdir. Panteleit' in 12. Ekim 1992' de savcılığa karşı makamı kötüye kullanarak cezayı önlemeden ötürü yaptığı ihbarname karşısında „devlet koruma teşkilatı cevap vermeyi reddeti; savcılık ise çekimser bir açıklamada bulundu."

" Devrimci Milliyetci Sosyalistler Çevresi"etrafında toparlanmış Berlin Anti-Antifa gruplarının 16. Kasım 1993' de Berlin-Marzahn' da „milliyetci mücadelede şehit düşmüş arkadaşları" G. Kaindl ve R. Gruber için bir „uyarı ve anma mitingi"yapma çabaları, PDS ile birlikte bir karşı mitingi ve böylelikle de faşistlerin „anma mitinginin" dağılmasını gerçekleştiren Marzahn' lı anti-faşistlerin girişimi, sonucu başarısız kaldı.

Duruşma günü yaklaştıkca faşistler de daha yoğun şekilde taraftarlarını seferber ediyorlar ve onları saldırıya yöneltmeye calışıyorlar. Berlin ve Hamburg' daki „ulusal enformation-telefonları" haziran ayı içinde duruşma tarihlerini verdi ve „bütün milliyetci ruhluları" duruşmaları izleme ve „sanıkların duruşma salonundaki taraftarlarını tanıma ve aklında tutma" cağrısı yaptı.



Federal Almanya' daki sağcıların merkezi yayın organlarından birisi olan „Nation und Europa (Millet ve Avrupa)" , 1994 yılının 4.

Editorial

9. Temmuzda Passau'da "Kaindl olayından" dolayı hakkında tutuklama kararı olan birisi tutuklandı. Olaya karıştığı iddia edilen Seyho Karaaslan Berlin' deki savcılığa teslim olmak üzere gelirken, sınırda tutuklandı. Kendisine yöneltilen suçlama : on kişi ile birlikte 4. Nisan. 1992' de faşist-kadroların toplantısını basarak, 'Deutsche Liga' yöneticilerinden G.Kaindl öldürmek ve toplantıya katılan diğer altı kişiyide toplu olarak tehlikeli şekilde yaralamak. Kasım 1993' de Fatma, Mehmet, Abidin, Erkan ve Bahrettin olayın zanlıları olarak tutuklandılar. Suçlanan diğer altı kişi ise kaçak yaşamayı tercih ettiler. Bunlar uluslararası tutuklamaemri ile aranıyorlar.

Seyho Passau' daki sonuçsuz kalan ilk sorgulanmasından sonra tutuklu nakil-aracı ile günlerce süren bir yolculuktan sonra Berlin-Moabit hapishanesine getirildi. Avukatının verdiği bilgiye göre teslim olmasına ve duruşmalara katılmak istemesine üç önemli neden yol açtı. **1)** Avukatının sonuca ilişkin olumlu değerlendirmesi (diğer avukatlar bu görüşe katılmıyor) **2)** Kaçak yaşama zorunluluğundan dolayı belkide 20 yıl karısını,çocuğunu görememek kaygısı **3)** Kaçak yaşadığı dönemdeki koşulların tatmin edici olmaması.

Seyho duruşmalara kadar yapılacak sorgulamalarda ifade vermiyeceğini açıkladı. Duruşmalardaki tavrını ise diğer tutuklularla yapacağı politik-tartışmalardan sonra belirleyecek.

"Kaindl olayında" yetkili olan mahkeme heyetinin başkanı **hakim iddianameyi sınırlandırdı.** Duruşma iddianamesi toplu cinayet ve altı-kere toplu olarak tehlikeli şekilde vücut yaralamak.

Polis tarafından Baskı altına alınmış?

Bu yakınlarda, Kaindl olayında sav cılığın baş tanıklarından birisi olan Erkan Sönmez' in Berlin polisine verdiği ifadenin hiç de gönüllü bir şekilde verilmediğine dair bazı belirtiler ortaya çıktı. Önemi acısından bu durumun üzerine gitmeye değer olduğunu düşünüyoruz, ancak taraflı okurlarımızın gerçekleri göz önünden kaçırmamalarını rica ediyoruz.

Bu belirti Erkan' ın tutuklanmasından yaklaşık bir yıl önce polis tarafından „baskı altında alındığını" gösteriyor. Biz olayın üzerine gittik ve şimdiye kadar şunları ortaya şıkardık :

Erkan Aralık 1993' de PN-Tegelde kendisini muayene eden doktorlara tutuklanmasından önce de ruhsal tedavi altında olduğunu anlatır (Bak. Yürek Atışı, sayı 2). Söz konusu ruh doktoru, ifadesinde, Erkanın teslim olmadan bir gün önce annesiyle birlikte yazıhanesine geldiğini açıklar. Erkan doğrudan muayeneyi reddetmiştir ve kendisini tümüyle normal olarak netelendirmiştir. Hemen bunun peşinden de üç tane polisin belirli bir grup üzerine bir şeyler öğrenmek için kendisini Haziran 1993' de „hipnotize etmeye" çalıştıklarını anlatır. Ruh doktoru bunun üzerine Erkan' a şizofrenik rahatsızlık teşhisinde bulunur ve ona orta kuvvette bir sinir hapı yazar (ve Erkan poliste verdiği ifadeye göre bunlardan günde üç tane alır). Polislerin, tutuklanmasından önce, kendisiyle konuştukları ve onu baskı altına aldıklarına ilişkin açıklamasının ne derece doğru olduğu henüz açıklığa kavuşturulmamıştır. Bu durumun sonucu olarak bir çok olasılık ortaya çıkmaktadır :

a) Erkan kendisini subjektif olarak baskı altında hissetti (ki, bu polisin Kreuzberg' de yoğun ve açık bir şekilde varlığını hissettirmesi sonucu hiç de olanaksız değildir) ve bunun sonucu olarak zaten istikrarsız olan ruhsal durumu içinde bu hikayeyi buldu.

b) Polisler gerçekten Erkan' la konuştu ve bizim bilmediğimiz araçlarla onu baskı altına aldılar.

c) Semtte yaşayan diğer bir çok insan gibi özel bir gerekçe olmadan da Erkan' ın sinirleri polis tarafından bozuldu.



Elbette bir dizi senaryo daha çıkarmak mümkün, ama biz spekulasyonları daha fazla abartmak istemiyoruz. Tartışmalarımızın sonucu bu hikayenin bir sabun köpüğü olabileceği gibi duruşma açısından önemli bir şey de olabileceği sonucuna vardık. Ancak şu kesindir. Erkan tutuklanmasından iki hafta sonra sorgusunu yapan Anayasayı Koruma Örgütü memurlarına hiç bir destek olmaksızın teslim edilmiştir; ve tutuklanmasından önce de ruhsal rahatsızlıkları vardı ve sorgulamanın ilk günlerine psikofarmakanın (uyuşturucu ilaçların) etkisi altında bulunuyordu.

sayısında, imzasız bir okur mektubu yayınlayarak Berlin Dayanışma Komitesi' nin adresini ' Yürek Atışı' gazetesinin ilişki adresi olarak verdi. „Milliyetcilerin" gazetesinin en son sayısı okuyucularına „bürolarından Kaindl' ın ortaya çıkarılmış katillerinin açık isimlerini ve adreslerini" alma cağrısında bulunmaktadır.

Bunun ne işe yaradığını Temmuz sonunda FAP-Berlin ortaya koydu. Prenzlauerberg' de „Aufbruch (Kalkışma)" adlı dergisini dağıttı. Bu dergide şunlar söyleniyor : „ Sol terörist güruh uzun zaman yasal yürüyüşlerle tutukluların serbest bırakılmasını" talep edebildi. Polisin Haziran 1994 tarihli içinde yer-altına geçen anti-faşistlerin resimlerinin ve isimlerinin yer aldığı ihbar cağrısını dergileri için coğaltan FAP' cılar, şu yorumu ekliyorlar : „Hiç bir şey affedilmeyecek ve zamanı geldiğinde hesabı sorulacaktır."

Bu arada, Neukölln' deki çin lokantasındaki faşist kadro buluşmasına katılanlardan tek kadın olan Gabriele Hartung müdahil davacı olarak dava açtı. Naziler saçma cinayet suçlamasıyla antifaşist düşünceye ve davranışa karşı baskılarında önemli bir rol oynayan bu davada kendilerini kurban olarak gösterebilmek için ellerinden geleni yapacaklardır. Biz onların bu oyunlarını boşa çıkartmak için çaba göstereceğiz.

Arkadaşlara yazalım!

Fatma Balamir, BuchNr.: 950/93/8, JVA Frauen, Friederich-Ollbricht-Damm 1713627 Berlin

Mehmet Ramme, BuchNr.: 5436/3, UHA Moabit, Alt-Moabit 12a, 10559 Berlin

Abidin Eraslan, BuchNr.: 5455/93, UHA Moabit, Adresse şie oben

Seyho Karaaslan, Adresse şie oben

Erkan Sönmez, Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik, Oranienburgerstr. 285, 13437 Berlin

Patron Yerinde kaldı - Çapulcular kudurmaya devam ediyor

Berlin içişleri senatörü görevinde kaldı / aşırı sağcılarla ilişkiler artık kabul salonlarında

Berlin' de SPD ile CDU arasındaki koalisyon anlaşmazlıkları, içişleri senatörlüğü (polis, anayasayı koruma örgütü vs.) sözcüsünün kentteki faşistlerle ilişkisini ortaya çıkardı. İçişleri senatörü Heckelmann kendisinin basın sözcüsü Hans-Christoph Bonfert' in (CDU/ Pan-Avrupa Birliği) anayasayı koruma örgütü ve polisin gözlemleri sonucu, aşırı sağcı Hans-Ulrich Pieper' in yakın çevresine mensup olduğunu aylardan beri billiyordu. Heckelmann, olaylar basına kamuoyuna yansıdığında, bununla ilgili anayasayı koruma örgütünün raporlarını yok etmeye çalışıyordu.

PR-Menejeri Pieper, Berlin Hilton otelinde, her ay sözde „salı konuşmaları" nı örgütlemektedir. Burada, anayasayı koruma örgütünün bile „coşkun sağcı ile aşırı sağcı" arasında nitelediği kentin gerici ve faşist güçlerinin „ailesi" buluşmaktadır. Burada ' Republikaner' lerin aşırı sağcı ' Junge Freiheit' gazetesinin temsilcileri, ekonomi, basın ve politikanın yüksek dereceli şahıslarıyla bir araya gelmektedirler. Sağcıların gizli işler çevirdiği yerde, elbette ki Heinrich Lummer' in (CDU Federal Parlamento Üyesi) eksik olması düşünülemez. O da vakti zamanında Berlin içişleri senatörüydü; ancak 80' li yılların ortasında aşırı sağcılarla ilişkileri başına iş açtı. Bügün de partisini ' Republikaner' ler ile ortaklaşa hareket için kazanmaya çalışıyor.

Berlin' li sanıkların adreslerini NeoNazilere kim verdi?

Kişisel ilişkiler üzerinden, Bonfert ile milliyetci-tutucu ' Criticon' teori dergisinin yazarı Pieper ve faşist çevrelerin temsilcileri arasında bağlar bulunmaktadır. Bunlardan öne çıkanlardan birisi ' Criticon' redaktörü Prof. Klaus Motschmann' dır (Güzel Sanatlar Yüksek Okulu, Berlin). Motschmann, Aralık 1993' de, yasadışı NSDAP/AO örgütünün anti-antifa gazetesi ' Einblick' de „Gerhard Kaindl Teşvik Çevresi" nin destekcilerinden birisi olarak ortaya çıktı. Motschmann, eski ve yeni Nazi çevlerini, „yeni sağcılar" dan CDU' nın aşırı sağcılarına kadar olan çevre içinde birleştirici bir figür olarak tanınıyor. Bu „ailevi" ilişkiler sonucu, Berlin' li ' Nationalen' ve ' Deutsche Liga' NeoNazilerinin Nisan 1993' de şunu açıklayabilecek duruma gelmeleri şaşırtıcı değildir : „Olaya (Kaindl olayaı) ilişkin diğer bilgiler ve Kaindl' ın ortaya çıkarılan katillerinin tam adresleri ' National' lerin eyalet bürosundan alınabilir."

Nazilerin bu adresleri almasının düşünebilecek yasal yolları olmadığı için, geriye yasal olmayan yollar kalmaktadır. Ancak polis senatörü Heckelmann, Bonfert olayında olduğu gibi, bu olayın aydınlanmasına da ilgi duymamaktadır. Şubat 1994' de, Bündnis 90/Yeşiller fraksiyonun bir sorusuna kısaca verdiği bir yanıtta, adreslerin sorguyu yürüten makamlar tarafından verilmesinin söz konusu olmadığı, çünkü söz konusu memurlara sorulduğunu ve onların buna olumsuz yanıt verdiğini söyledi.

Berlin polisinin kumpanya ruhu

Berlin polisinde bir kumpanya ruhunun ve son derece insanlık düşmanı bir tavrın egemen olduğu, diğer şeylerin yanışıra kendi saflarından memurlara karşı yürütülen soruşturmaların uzamasıyla da pekişmektedir. Bunun en son örneği Vietnam' lı sigara satıcılarının Berlin polisinin kötü muamelesine ve işkencesine uğramasıdır. Bazı suçluların isimlerinin bilinmesine rağmen, olayın suçluları görevlerini yapmaya devam etmektedirler. Şimdiye kadar gelen tek tepki işkence ye uğrayan Vietnam' lılara karşı „devlet güçlerine mukavemet" ten ceza talebi idi.

Berlin içişleri senatörlüğü hiç de skandallardan arı değildir; bunlar rezalet olarak gösterilmekte ve daha sonra da hızla üzerleri örtülmektedir. Bu durum bir yıl önce „Berlin gönüllü Yedek Polisler" in silah kaçakcılığı işine karıştıkları ve bu yardımcı şeriflerin hiç de az olmayan bir kesiminin örgütlü NeoNazi çevrelerden geldiği ya da sabıkalı bir kesiminin örgütlü çıktığında kendisini gösterdi. Bu durumun aydınlatılması için bir araştırma komisyonu kuruldu ve bunların bulguları üç ay sonra kapalı bir çelik dolaptan „çalındı" . Olayın yeniden tekrarlanmasına rağmen bundan tek kelimeyle söz edilmedi; 80' li yılların ortasında „aşırı sağcı çevrenin silahşörü" Abbas-Jacoub' ile ilgili bir dosya polis bürolarındn kaybolmuşdu. Gönüllü yedek polisin bu üyesi tutuklanmasını 1985 yılında intihar edeceği tehditiyle önlemişti.

Alman hukuk sisteminin geleneğine ilişkin - birinci bölüm

Weimar cumhuruyetinde politik yargı

Yürek Atısının çeşitli sayılarında yargı organlarının solculara karşı yargılamaları ile ırkcı ve faşistleri yargılarkenki hatları üzerine çeşitli yazırlar yayınladık. Bu konu Weimar cumhuriyetindede farklı bir gündem maddesi değildi. Yargı sisteminin yanlı tutumu Hitler faşizminin iktidara gelmesinin belirleyici faktörlerindende birisi oldu.

Bu hakimler için şu sözcükler karışıklık, kargaşalık yaratan bir yumak : Bolşevizm - Proleterya - Sosyal Demokrasi - Madenciler - Yahudiler - Sendikacılar - Grevciler - Cumhuriyet - Dadaizm - İşci Konseyileri ve Yeni Çağ - bu parolalar üstüne hükümleri yağdırıyorlar.

K. Tucholsky, 1922

İlk alman cumhuriyetinin adaleti/hukuku 1933' deki sonuna kadar tamda Tucholsky' nin tarif etdiği gibi idi. Belirleyici olarak anti-demokratik, anti-komunist ve alman miliyetcisi. Bunun arka plandaki nedeni ise monarşinin şiddet aygıtlarının değıştirilmeden cumhuriyet tarafından devr alınması idi. Örneğin Prusya' daki memurlar arasında imparatora sadık olmayanlar sadece 0,15% oranında idi. Monarşist adalet sisteminin uygulamalarıda niteliğine uygundu. „1919-1923 yilları arasında 15 bin devrimci işci öldürülmesine rağmen yargılanan devrimci işciler 20 binin üzerinde idi. Sadece 1921' de orta Almanya' daki Mart savaşından sonra hızlı-duruşmalarda beş kez müebbet hapis, 451 ağır hapis, 2752 hapis, 48 zorunlu ikametğah cezası verilmişdir. Hızlandırılmış yargılamalarda günde ortalama 20 işci mahkum ediliyordu. Bunun tam tersinin yaşandığı ise gerici güçlerin durumu idi. Gerici gönüllü kolluk-kuvvetleri, terör örgütleri, karanlık güçlerin kiralık-katilleri, darbeciler, Ludendorff ve Hitler' e ise lutufkar, himayeci davranılıyordu."[2]

Heidelberg' li profesör E. J. Gumel 1924' de yayınlanan „4 Sene Politik Cinayet“ adlı yazısında Weimar adaletinin sayısız politik cinayetlere tepkisini inceliyordu. İşlenen toplam 332 cinayetin 22 tanesi sol tarafından işlenirken, 15 kat fazlası 310 tanesi gerici sağci gücler tarafından işlenmesine rağmen, sola verilen cezalar '10 kurşuna dizme', 248 yıl 9 ay hapis cezası, 3 kez müebbet hapis cezası. Sağa verilen cezalarda 'kurşuna dizme' olmadı, 90 yıl 2 ay hapis cezası, 730 Mark para cezası ve bir kez müebbet hapis.

Yurkardaki örneklere bakıldığında şu sonuc cıkıyor. Solcular karşıtlarını öldürdüğünde ('kurşuna dizilmelerini' saymazsak) ortalama 15 yıl hapis cezası, sağcılar öldürdüğünde ortalama 4 ay hapis cezası.[3]

1922 yılında dışisleri bakanı Rathenau' nun faşist örgüt "Organisation Consul" üyeleri tarafından öldürülmesinden sonra, meclis başkanı Wirth Reichstag' da yaptığı konuşmada şunları söylüyordu : „Düşmanlarımız var, bu konuda kuşkumuz yok, ama bu düsmanlarımız sağda duruyor." Rathenau' un öldürülmesine tepki olarak 'cumhuriyeti koruma yasası' cıkarıldı. Bu yasanın dışında yazı, cizgi, basın yayın yolu ile vatana ihanet ile ilişkin ceza maddeleride oluşturuldu.

Bu ceza yasaları kısa bir süre sonra sağdece solculara, demokratlara karşı işletilmeye başlandı. Kiralık katiler ve Naziler, Hitler' de dahil, 9.11.23 deki darbe girişiminden dolayı 1924 yargı önüne cıkarıldıkda, mahkeme başkanı 'cumhuriyeti korumu yasasının' yargılanıp-ceza çıkmış yabancılar sınırdışı etme hakkını içerdiğini, ama Avusturya' lı Hitler'e "alman gibi hisseden ve düşünen birisi" olduğu için, bunun uygulanamayacağını açıklamıştır.[4]

Adaletin sopası Hitler'i korurken, vatana ihanetden dolayı Carl v. Ossietzky gibi solcu demokratlarla, komunistlerin başına inmişdir. Örneğin 1926 yılında komunist bir muhasebeci oturduğu binadeki kiracıların haklarını ev sahibine karşı, korumak üzere sözcü seçildiği için ihanet hazırlığından yargılanmıştır[5]

Hakimler anti-semitist yanlarınıda açığa çıkararak, özelikle yoksul insanlara yönelmişlerdir. 1926 yılında Berlin-Mitte' de mahkemeye çıkarılan polonya yahudisi bir kadın "Almanya ve Berlin' de istenmeyen yabancılardan olan bu polonya yahudisine para cezası uygulamak başarı sağlamaz. Hapis cezasına çarptırılmalıdır." diğen hakimin isteği ile vizesini uzatmak istediği için 2 hafta hapis cezasına çarptırılmışdır.[6]

Hakim ve savcıların bu kafa yapısı faşizme geçiş döneminin sorunsuz yaşanmasınada yol açtı.

1933 yılında az sayıda 'politik olarak güvenilmez' bulunan hakim görevden uzaklaştırıldı. Büyük çoğunluk ise Nazi-faşizminde hizmete devam etdi. Sivil mahkemelerde verilen 16.000 ölüm cezasının, bir katıda askeri mahkemelerde verildi. Bu rakamlar bile tek başına yargı sisteminin nasıl olduğunun kanıttı. Bu cübbeli katiler 1945' den sonra cezalandırılmadıkları gibi, Batı-Almanyada kariyerlerini devam etme olanağına kavuşturuldular. 1951 yılında görevli bulunan savcıların 85% Nazi-döneminde görev yada eğitimlerini yapmış kişilerdi.

Batı-Alman devletinin hukuk-yargı kurumunun 'sağ gözünün kör olduğu' sözü nedensiz atıfda bulunma değildir.

Kaynaklar :

[2] M. Wagner, Im Namen des Volkes!, Berlin 1976

[3] zit. n.: Auf dem rechten Auge blind? Ein Schwarzbuch, Hrsg.: SPD-Bayern, Die Grünen u.a. München 1994

[4] B. Engelmann, Rechtsverfall, Justizterror und das schwere Erbe, Köln 1989

[5] Engelmann, ebenda

[6] A. Lange, Berlin in der Weimarer Republik, Berlin 1987

„... amacları sistemi şiddet yoluyla yıkmak.“

5. Temmuz Salı günü Celle/Başs avcılığın emri ile Niedersachsen eyaletin özel tim, kriminal daire memurları ve polisler Göttingen' de 15 evi basdılar. Yaptıkları aramalarda birçok eşyaya el konuldu. Savcılığın bu eylemi kendi değerlendirmelerine göre güya otonom 'Antifa M' üyelerine yönelikdi. Savcılığın bu ev arama eylemi gerçekde ise §129a paragrafı ile yargılamak için sürdürülen kovuşturmaların bir parçasıdır. Celle' deki başsavcılığın basın açıklamasından bir alıntı : „... anti-faşizm tutukdukları bir araç. Bu araçla diğer gruplarla ve hatta politikacılarla SPD' den Yeşil' lere - sendikalara kadar birlik yaratma cabasındalar. Anti-emperayalist güçlere ait olan otonom 'Antifa M' grubunun asıl amacı ise sistemi şiddet yoluyla yıkmaktır. Bu grubunun RAF üyeleri ile yakın ilişkileri mevcutdur.“



Yukarıdaki alıntıda görüldüğü gibi polis/hukuk her türlü araşla çeşitli grupların anti-faşist güc birliğini engellemeye, kriminalize etmeye çalışıyor. Ayrıca savcının açıklamsında gibi temellendirmesi yeni savcılar diye tanın faşistlerin ideolojisine noktası/noktasına uyuyor.

Anti-faşistlerin kriminalize edilmesine yönelik diğer bir oyunda Mainz'da oynandı. Mainz'da bir mahkeme anti-faşist Günter' i tecilsiz 2 yıl hapis cezasına mahkum etdi. Günter' in yargılanmasına yol açan olaylar kısaca şöyle gelişti. 'İddiaya' göre Günter başka anti-faşistlerle bir Nazi-toplantısına saldırarak, bazı faşistleri yaralar. Günter olaydan saatler sonra bir sokak kontrolunda arabasında tutuklanır. Hiç bir delil olmamasına rağmen tutuklanmasının nedeni iddianamede şöyle açıklanır. „Anti-miliyetci ve sosyalist bir gruba üye olmak“ . Delil olmamasına rağmen yargılanır, yargılanması esnasında Nazilere karşı şiddet kulanmayı kınamamasıda iki yıl hapis cezasına carptırılmasının nedenlerinden biri olarak gösterilir.

Cezaevinde Irkcılık

Tutuklulardan birisi yazdığı bir mektupta Moabit' deki koşullara ilişkin düşüncesini dile getiriyor.

Bu konuyla söyleyeceklerim ol dukca kışıtlı. Sınırlı bir hareket sahasına sahip olduğum ve birçokları gibi belli ölcülerde serbestce hareket edemediğim için yalnızca hareket serbestisi içinde başıma gelenleri anlatacağım.

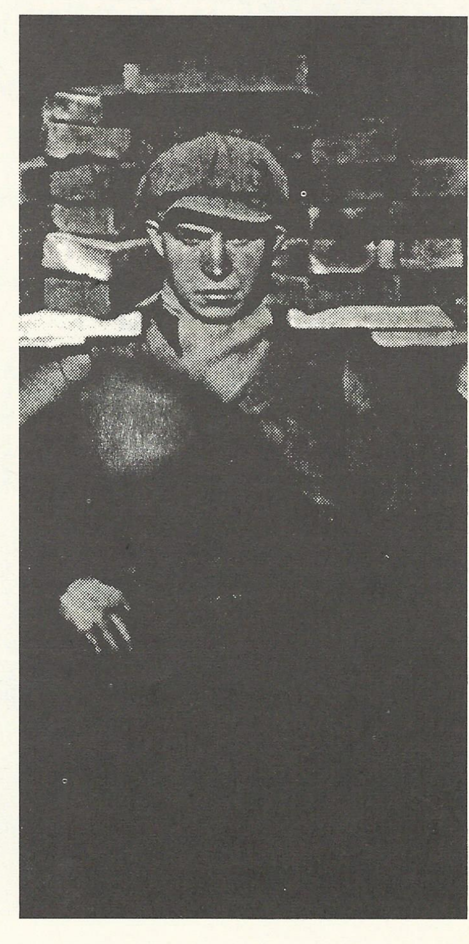
Cezaevinin inşa edilmesi ve nasıl işlediği göz önünde tutulduğunda onun yalnızca Alman tutuklular için inşa edildiği söylenebilir. Tutukluların yarısından coğu Alman olmayanlar. Cezaevindeki kuralların ölçütü olarak Alman tutukluları alınıyor. Bir göçmenin bu yabancı kurallara uyması oldukca zor; benim için ise bu ırkcılığın bir ifadesi.

En büyük sorun olarak dil adlandırılmalıdır. Burada herşey alman diliyle yürüyor. Dili iyi bilmeyen ya da hiç konuşamayan büyük sorunlarla karşı karşıya kalıyor. Bu örneğin ön kayıt yazmak istediğinde, hiçbir anlamadığında, arkadaşlrının yardımına kalmanla başlıyor. Dostlarının ya da ailenin Almanca yazmadığı mektuplar kesinlikle kabul edilmiyor.

Gardiyanların anlayabilmesi için, ziyaret sırasında Almanca konuşmak zorundasın. Yarım saat bu şekilde sohbet etmek olanaksız. Daha birçok örnek sayabilirim, ama bunlar, hapisde bile işleyişin ırkcı bir karakter taşıdığını göstermektedir. Gardiyanlar da ırkcı bir karakter taşıyorlar. Alman tutuklulara gardiyanlar tarafından göçmenlere göre daha iyi davranılmaktadır.

Alman tutuklular belli eylemliliklerde (örneğin sporda) tercih edilmektedirler. İçinde elektrik olan hüçreler önce Almanlara veriliyor. Elbette gardiyanlar arasında da istisnalar var, ama gardiyanların büyük coğunluğu ırkcı.

Eğer Alman tutuklulara da bizim gibi davranılsaydı, o zaman bunların davranışını belki de psikolojik olarak açıklayabilirdim, ama şu durumda içerde ırkcılığa tabi kaldığımı söyleyebilirim.



Toplantı gösteri tarihleri : her Salı ve Cuma günleri

20.09.	23.09.	27.09.	30.09.	04.10.	07.10.	11.10.
18.10.	21.10.	25.10.	28.10.	01.11.	04.11.	08.11.
11.11.	15.11.	18.11.	22.11.	25.11.	29.11.	02.12.

06.12. saat 9[00]' den itibaren, Kriminalgericht Moabit, Turm.str.' de / U-Bhf Turm.str.

Duruşmalardan dolayı çeşitli eylemlilikler hazırlanıyor

* **16.9. Cuma**, saat 18' den itibaren Teknik Üniversite' de bilgilendirme ve dayanışma gecesi. Çeşitli inisiyatiflerden temsiciler ve diğer misafirler konuşmalar yapacaklar.
* **17.9 Cumartesi**, yine TU' da anti-faşist göçmenler tarafından düzenlenen bilgilendirme toplantısı. Toplantının sonunda müzikli eğlence.
* **18.9. Pazar**, Alte TU-Mensa' da ' Mano Negra' nın dayanışma konseri.
* **19.9 Pazartesi**, Uluslararası eylem günü cercevesinde avrupadaki alman elçiliklerinin ve kurumlarının önünde protesto yürüyüşleri ve mitingleri.
* **19.9 Pazartesi**, saat 19' den itibaren semt yürüyüşü, Adalbert ve Oranien.str. köşesinde başlayacak.
* **20.9 Salı**, saat 8.30 duruşmalarım başlayacağı Moabit/ Kriminalgericht' in önünde miting.

Faşistler müdahil davacı olarak başvurdular

4. Nisan' da çin lokantasında bulunan faşistlerden bir kadın kısa bir süre önce müdahil davacı (şahsi hak davacısı) olarak duruşmaya dahil edilme talebi ile başvurdu. Bu kadının ismi Gabriele Hartung dur. Kendisini avukat Schulz temsil etmekdedir. Duruşmalara bizzat katılacağı yoksa avukatı aracılığı ile mi temsil edileceği henüz belirsiz. Belli olan ise faşistlerin duruşmalara sadece şahit olarak gelmeyip, müdahil davacı sayesinde direk olarak olaya müdahale etme olanağına kavuşmalarıdır.

M. Holzberger
Kto.-Nr.: 1300 953 00
Commerzbank
BLZ 100 400 00

Şu ana kadar 67.015DM bağış kontoya ulaşdı. Bu bağışın çokluğu karşısında bizde çok teşekkür ediyoruz. Bu paranın 32.923DM tutuklular için harcandı (Bahrettin ve Erkan' ın dışında). Yeni avukatlar ve masraflardan dolayı 100.000DM' a ihtiyaç var. İşimiz bitmedi - sürüyor, dayanışmada sürmeli.

Dikkat!
Adres değişikliği :
Tutuklu ve Aranan Anti-Faşistlerin Arkadaşları, Destekleyiceleri
Antifas, c/o PDS
Dieffenbach.str.33

Bu sayı 'Yürek Atışı' nın son sayısıdır

Ama 'Yürek Atışı' durmayacak!

Bu sayıdan sonra gazetenin biçimini değiştereceğiz. Duruşmalardan önce özel sayı olarak çıkarıp, baskı adetini yükselteceğiz. Duruşmaların başlaması ile birlikde ise

* 'Yürek Atışı' bülteni olarak
* iki haftada bir
* bir A3 sayfası edabında, siyah-beyaz
* duruşma haberleri ve gelişmelere ilişkin bir içerik ile yayınlanacak.